

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

17 (20.1.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 17.

Ersteit 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.50 ohne Bestellgeld.

Freitag den 20. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Rohrbach b. Heidelberg, 19. Jan. Die Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin zur Einweihung des Gesehungsheimes erfolgt am Sonntag den 22. ds. um 1 Uhr. Die hohen Herrschaften werden durch die Schloßstraße nach dem Schloßchen fahren, wo sie von Ministerialrath v. Stöber empfangen werden. Nach Uebergabe der Schlüssel erfolgt eine Ansprache des Herrn Bürgermeister Winter von hier. Nach Besichtigung der Einrichtungen des im Schloßchen errichteten Gesehungsheimes treten der Großherzog mit seiner Gemahlin die Rückreise wieder an.

* Karlsruhe, 19. Jan. Eine jener Art von Wetten, die schon so oft Unheil nach sich gezogen, und deren Motiv meistens Prahlerei ist, hat sich gestern Abend in einer hiesigen Wirthschaft abgespielt. Ein 36jähriger Arbeiter, Gifenträger in einem hiesigen Geschäft, wettete, gegen 40 Leberwürste vertilgen zu können. Der Bettler sollte die Kosten des Mahles tragen. Obwohl der Wettende sein Wort ja nicht halten konnte, fielen ihm dennoch 21 Leberwürste, 2 Stück Brod, eine Socolatwurst mit Brod und 11 Glas Bier zum Opfer und zwar Alles dies in einem Zeitraum von etwas über 3 Stunden. Natürlich hatte der junge Mann das Vergnügen, seine Zecher allein zu bezahlen.

2 Durlach, 19. Jan. Nachdem für die Einwohnerschaft von Karlsruhe schon in der zweiten Hälfte des Monats Dezember v. Js. eine Besichtigung der Süddeutschen Margarine-Werke, G. m. b. H., Fris Schmidt in Durlach, gestattet war, in Folge der Weihnachtsgeschäfte jedoch manche Interessenten verhindert waren, Gebrauch davon machen zu können, hat die Firma auf speziellen Wunsch eine nochmalige Einladung zur Besichtigung ihrer Margarine-Werke auf gestern Nachmittag von 2 bis 5 Uhr an die Karlsruher Einwohnerschaft erlassen. Obwohl das stürmische Wetter nicht gerade animirend war, nach dem an der Weingarter Straße liegenden Etablissement zu wandeln, so ist doch in der ausgiebigsten Weise von der

Einladung Gebrauch gemacht worden, und hat sich ein sehr zahlreiches Publikum — insbesondere Damen — dazu eingefunden. Wenn schon bei früheren Besuchen Alles angeboten wurde, das leider noch so vielfach bestehende Vorurtheil im Publikum schwinden zu machen, so ist ganz besonders auch bei dieser Gelegenheit nichts versäumt worden, dem zum unentbehrlichsten Volksmittel gewordenen Artikel Margarine das nöthige Vertrauen und Sympathie zu verschaffen. Trotzdem zwar des Desteren schon über den Artikel, hauptsächlich über die vorzüglichen Fabrikate der Süddeutschen Margarine-Werke hier geschrieben wurde, halten wir es dennoch für angebracht, immer und immer wieder auf diese Firma und ihren beachtenswerthen Fabrikationszweig hinzuweisen, insbesondere aber auch schon deshalb, weil die außerordentlich günstigen Resultate der auf chemischem und bakteriologischem Gebiete vorgenommenen Untersuchungen erster Kapazitäten und Anstalten den Beweis lieferten, daß die Fabrikate der hiesigen Margarine-Werke thatsächlich von gesunder und einwandfreier Beschaffenheit sind, und dieselben daher als ein von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung zeugendes Produkt in der Lebensmittelbranche angesehen werden dürfen. — Wie in einer Wiener Feinbäckerei, war den gestrigen Besuchern ein nur mit Margarine zubereitetes Backwerk zu Kostversuchen vorgelegt, welches aber auch Zeugnis davon ablegte, wie sich der bedauerliche Weise noch mehrfach verkaufte Artikel sogar zum feinsten Gebäck nicht nur vortheilhaft eignet, sondern daß auch selbst von Feinschmeckern keinerlei Unterschied im Geschmack dem mit Naturbutter zubereiteten Gebäck gegenüber herausgefunden werden kann. Allerdings trifft dies nur bei den ersten Marken zu, oder es kann bei einem Vergleich mit Naturbutter zu ziehen, nur von einer ersten Sorte Margarine die Rede sein. Gleich wie früher, verliehen auch die gestrigen Besucher das Etablissement mit überaus großer Befriedigung und auch mit der Versicherung, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Kenntniß von der Vorzüglichkeit speziell der in den Süddeutschen Margarine-Werken, G. m. b. H., Fris Schmidt in Durlach, fabrizirten

Waare in immer weitere Kreise dringt. Bekanntlich hält die Firma im Verschleiß ihrer Fabrikate stets an guten Preisen fest, bietet aber dafür auch eine Waare, die in jeder Beziehung preiswürdig ist, und nicht mit den vielfach von anderer Seite zu Schleuderpreisen angepriesenen Qualitäten verglichen werden darf. Dem Grundsatze huldigend, stets „vom Guten das Beste“ zu liefern, hat sich die mehrfach genannte Firma auch in der kurzen Zeit ihres Bestehens weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus schon einen großen Kundentkreis erworben, und wünschen wir derselben auch fernerhin stets die besten Erfolge!

□ Durlach, 20. Jan. Das Interesse an den Vorstellungen des Theaters Uferini im grünen Hof war, dem Besuche nach zu schließen, auch gestern ein reges. Obwohl manche der gebotenen Zauberkünste nicht mehr ganz neuen Datums sind, überraschen sie doch durch die Art und Weise ihrer Ausführung seitens des Herrn Direktors Uferini. Als verblüffendstes Kunststück lernten wir gestern in der 1. Abtheilung den „Casétier der Unterwelt“ kennen, der in kaum einer Minute aus Papier schnitzeln dufenden Mokka braut, und nicht minder originell war „die moderne Pompadour“, sowie „der Mensch als eierlegende Henne.“ — „Die Hexenküche“ ist seit lange bekannt, aber immer wieder eine gern gesehene Piece. Sehr originell ist auch die Nummer: „Die Nähmaschine der Hexe von Endor.“ Die Erklärungen, welche Herr Uferini dazu gibt, sind ja ganz einleuchtend, und die Vielseitigkeit der Verwendung einer Wringmaschine nicht übel. Sie arbeitet nämlich als Phonograph, Buchdruck- und Nähmaschine und es ist nur zu bedauern, daß sie nicht auch die Eigenschaften des unerfindlichen perpetuum mobile besitzt. Ein reizendes Startenkunststück bot die Nummer: „Der Wunsch der Damen.“ Die Karten gehorchten den Befehlen des Zaubers, als ob sie lebendige Wesen wären. Große Heiterkeit erregte „der improvisirte Jahrmarkt in Krähwinkel“ und „die behexten Knaben“; letzteres Stück basirt lediglich auf der Kenntniß der Wirkungen des elektrischen Stromes. Zum Schluß erschien Kerolithe, das

Ferriketon.

17)

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Frau Bertha hatte mit gesenktem Blick zugehört und wagte es nicht, den Gatten anzusehen.

„Aber Christian!“ meinte sie endlich, als dieser der Thür zuschritt und auch Leo sich schweigend erhob, „so schlimm bin ich doch nicht, — es ist nur der Leute wegen. Du hörst es selber, wie die Zungen schon geschäftig sind, — und da unsere beiden Söhne hier im Hause —“

„Was thäte das?“ nahm Fris hastig das Wort, „Fräulein Leonard könnte ja dann eine andere Stelle im Hause einnehmen. Ihr habt schon darüber gesprochen, daß eine junge Frau der Mutter zur Hilfe kommen müsse, und daß ich — ich“

Er begann zu stottern und brachte seinen nur allzudeutlichen Satz nicht zu Ende, weil Frau Bertha ein wahrhaft entsetztes Gesicht machte, und der Vater düster den Kopf schüttelte.

Nur Leo bewahrte seine ruhige Fassung.

Leo trat zu dem Bruder, legte ihm die Hand auf die Schulter und fragte: „Du liebst also die junge Dame?“

Fris nickte. Die Kehle war ihm plötzlich wie zugeschnürt; er begriff es jetzt selber nicht, woher er die Courage genommen.

„Und bist ihrer Zustimmung gewiß?“ fragte Leo weiter.

„Sie weiß ja nichts davon,“ stieß Fris mit Aufregung hervor.

„Da haben wir das Unglück in hellen Haufen,“ jammerte Frau Bertha, „habe ich nicht recht gehabt? — Will der thörichte Junge eine solche hergelaufene fremdländische Dirne heirathen, die sicherlich nicht nein sagen wird.“

Herr Holbach sen. machte gewaltsame Anstrengung, um nicht in hellen Zorn zu gerathen.

„Beruhige dich, Mama!“ sagte er ungeduldig, „Fräulein Leonard wird dir schwerlich einen solchen Kummer bereiten. Du aber, mein Sohn,“ wandte er sich an Fris, „wirft besser thun, deine Reigung bei Zeiten zu unterdrücken, da ich kein Glück für euch Beide in einer solchen Verbindung erblicken kann.“

Er schritt, von Leo gefolgt, rasch hinaus; und auch Frau Bertha schied sich an, eilig den Rückzug anzutreten, als sie sich von Fris zurückgehalten sah.

„Wenn Fräulein Leonard mich nicht ver-schmäht,“ sagte er mit heiserer Stimme, „heirathe ich sie mit oder ohne eure Einwilligung, Mutter! — und gehe dann mit ihr nach Amerika.“

„Gott im Himmel, was sieht dieses Kind an?“ rief Frau Bertha händeringend, „glaubst du denn wirklich, sie würde dich heirathen ohne dieses Haus und ohne Geschäft? Ja, wenn's dein Bruder wäre, der hübsche flotte Maler, — du aber, mein Sohn, — du —“

Sie verstummte, Thränen rannen plötzlich über das rothe Gesicht und beide Hände dem Sohne entgegenstreckend blickte sie ihn bittend und zärtlich an.

Fris lachte laut mit unsäglichlicher Bitterkeit.

„Sprich es nur aus, Mutter, du mit deiner Häßlichkeit und dieses schöne Mädchen, wolltest du doch sagen. — Aber siehst der schöne flotte Maler nicht dem Vater ähnlich? während ich dein leibhaftiges Ebenbild bin! Warum habst ihr euch denn geheirathet, der hübsche Christian Holbach und du, Mutter? Ich will's dir sagen, weil du Haus, Hof und Geschäft von dem Onkel erbtest und der Vater arm war. Seid doch ganz glücklich geworden; warum darf ich denn an ein schönes Mädchen nicht denken? — Du dürftest am allerwenigsten meine Wahl verdammen, Mutter!“

Geheimniß der Luft, Frau Direktor Uferini in 6 lebenden Bildern. Geschmackvoll arrangirt, reichte sich diese elektro-biologische Darstellung würdig den vorausgegangenen Nummern an. Bezüglich der weiteren Vorstellungen verweisen wir auf den Inserattheil unserer Zeitung und die Plakate.

H. Pforzheim, 19. Jan. Unter eigenartigen Umständen kam man heute Vormittag auf das Verbrechen eines verübten Kindsmordes. Ein Fuhrmann, welcher mit einem Faß, dessen Inhalt aus der westlichen Abortgrube des hiesigen Bahnhofs entnommen war, auf einem Acker beim hiesigen Hachel die Entleerung vornehmen wollte, traf auf Schwierigkeiten. Bei der näheren Untersuchung ergab sich, daß der Leichnam eines wohl kürzlich geborenen Knäbleins den Entleerungsschlauch verstopft hatte. Die Fahadungen nach der Kindsmörderin sind im Gange, hoffentlich mit Erfolg.

* Mannheim, 19. Jan. Der Rhein wächst zusehends und ist bereits hier an einigen Stellen aus dem Ufer getreten, so am Neckarauer Wald und an der Rheinschachtel am Rheinpark. Dauert die energische milde Witterung noch einige Tage fort, so dürfte das Wasser bald den Stand von 1886 erreichen. Heute früh war der Pegelstand des Rheins 690 cm und der des Neckars 700 cm.

* Furtwangen, 19. Jan. Der Schaden, welchen der Sturm in den hiesigen Waldungen in den letzten Tagen verursacht, wird auf über 1000 Festmeter festgestellt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Jan. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaare waren der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster und dessen Tochter, sowie der Staatssekretär v. Bülow geladen. An der gestrigen Desfilécour nahmen 5000 Personen theil. Die Cour dauerte drei Stunden. Heute Vormittag besichtigte der Kaiser eine für den Sultan bestimmte Kanone.

* Berlin, 19. Jan. Ein Wiener Blatt berichtet aus London Neuigkeiten, die Kaiser Wilhelm gegenüber dem Mitglied des Junior Carlton-Club Dr. Jenner gethan haben soll. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt fest, daß eine derartige Unterredung nicht stattgefunden hat.

* Berlin, 19. Jan. In heutiger Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde der Etat für Kiaotichou angenommen.

* Hamburg, 19. Jan. Hier ist aus Queens-town die Nachricht eingetroffen, daß die „Alesia“ in Sicht ist und dem Hafen zufährt. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mittheilt, wird die „Alesia“ den Ruderschaden in Queens-town repariren und sodann die Reise nach Boston fortsetzen.

* Köln, 20. Jan. Der Oberrhein, Mosel, Main und Neckar fallen wieder. Aus dem Ruhrgebiet wird Steigen des Wasserstandes gemeldet.

Letztere stand wie erstarrt diesem Ausbruch gegenüber — ihre Thränen versiegten, aber die Röthe wich aus dem Gesichte, und machte einer leichenhaften Blässe Platz.

„Das sagt ein Sohn seiner Mutter,“ stöhnte sie endlich, „o, gottlob, daß der Vater es nicht gehört hat, ich will es zu vergessen suchen.“

Sie strich sich über die Stirn und verlieh wankend das Zimmer.

Fritz blühte ihr nach wie ein verurtheilter Verbrecher.

„Ich glaube jetzt selber, daß die Fremde uns Unglück gebracht hat,“ seufzte er, „wie konnte ich der besten aller Mütter nur so etwas sagen? Es ist richtig, sie hat's mir angethan mit ihren Augen. O, wenn dieser flotte Maler nicht dazwischen gekommen wäre.“

Er seufzte noch einmal herzbrechend und ging dann in den Keller, um Wein abzapfen.

10. Kapitel.

Die unschuldige Ursache all' dieser unangenehmen Scenen sowohl im Holbach'schen Hause als auch im Damenklub saß mittlerweile ahnungslos im Schulzimmer des Wettering'schen Instituts und konversirte französisch mit den Pensionärinnen des Hauses.

Diese letzteren hatten die junge Lehrerin

* Hanau, 19. Jan. Heute Morgen, kurz vor 8 Uhr fand in der elektrotechnischen Fabrik von Schneeweiß u. Engel die Explosion eines Luftkessels statt, wodurch 2 Personen, der Ingenieur Lüdde aus Branschweig und der Arbeiter Kuhn getödtet wurden. Ersterer ist ledig und wollte in kurzer Zeit heirathen, letzterer hinterläßt eine Frau mit sechs unverorgten Kindern. Durch die gewaltige Explosion wurden Theile des Kessels durch das Dach der Arbeitsräumlichkeiten hinausgeschleudert.

* Straßburg, 18. Jan. Am Samstag wurde, den „N. Nachr.“ zufolge, von der Polizeidirektion dem Sohne des Feldwebels Trommler in Neudorf-Musau die Rettungsmedaille überreicht. Der wadere 12jährige Knabe hatte im November vorigen Jahres mit eigener Lebensgefahr einen bedeutend älteren Jungen aus dem sturmen Rhein gezogen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 19. Jan. Ein Communiqué der Vereinigung der verfassungstreuen Großgrundbesitzer erklärt, die Vereinigung habe in ihrer heutigen Clubszung die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Feststellung und Vertretung der Forderungen der Deutschen Oesterreichs im Sinne der gestrigen Besprechung der deutschen Parteiobermänner anerkannt. Einem Communiqué der deutschen Fortschrittspartei zufolge, beschloß dieser Club ebenfalls, der Entschliebung der Parteivorstände der Linken beizutreten.

* Wien, 19. Jan. Der Verein deutscher Studenten aus Schlesien „Oppavia“ wurde wegen Ueberschreitung seines statutarischen Wirkungsbereiches von den Behörden aufgelöst.

Frankreich.

* Paris, 20. Jan. (Meldung der Havas.) Hier verlautet, gestern habe in London eine Unterredung zwischen Lord Salisbury und dem französischen Botschafter in London Cambon stattgefunden, andererseits sei gestern der englische Botschafter in Paris von dem Minister des Aeußern Delcassé empfangen worden. Nichtsdestoweniger geben die Lage der Regierung zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Manbeuge, 19. Jan. Die 81jährige verwitwete Frau de Négrier, eine Schwägerin des Generals, ist in ihrer Wohnung erdroffelt aufgefunden worden. Als des Mordes verdächtig wurde eine Dienerin verhaftet, der Frau de Négrier kurz zuvor testamentarisch 400 000 Franken zugesichert hatte.

Rußland.

* Petersburg, 20. Jan. Der Marineminister beschloß, den Bau eines Kreuzers 1. Klasse mit 6250 Tonnen Wasserdrängung der Wert „Vulkan“ in Stettin und den Bau zweier Torpedoboote der Wert Schichau in Gbing zu übertragen.

Serbien.

* Belgrad, 20. Jan. Der frühere Regent Nistic wurde zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt.

schon vollständig in's Herz geschlossen, da Sidonie Leonard es verstand, die Jugend an sich zu fesseln und derselben die trockenen Lehrstunden genussreich und anregend zu machen, weshalb auch Fräulein Wettering sie recht freundlich behandelte und sich im Stillen zu dieser Acquisition selber Glück wünschte.

Die kluge Dame war von ihrer Morgenpromenade ganz heiter nach Hause gekommen. Die Begegnung mit dem jungen Holbach erschien ihr als ein gutes Ohmen, weil sie mit ihrem gewohnten Scharfblick einen Allirten in ihm witterte und den Heimgelahrten, den sie sogleich wiedererkannt, deshalb ohne Weiteres zu ihrem Vertrauten gemacht hatte.

Daß Herr Leo über ihre fürchterliche Geschichte lachte, hatte sie allerdings etwas stübig gemacht; doch durfte sie darauf bauen, daß er dieselbe erzählen und der Same auf fruchtbaren Boden fallen werde.

Die menschenfreundliche Dame rieb sich vor Vergnügen die Hände bei dem Gedanken an den Skandal, den der Herr Kennbahn mit seiner Gattin machen würde, sobald die Sache ruchbar geworden, da jener, wie sie wusste, alle Ursache hatte, den angesehenen und sehr beliebten Holbach zu schonen.

Die Sache sollte aber doch etwas anders kommen.

Türkei.

* Constantinopel, 20. Jan. Der türkische Staatsminister ist gestorben.

Amerika.

* Washington, 19. Jan. Das Kriegsgericht, vor welches der Generalkommissar für die Armeeverpflegung, Egan, gestellt werden soll, wird am 25. ds. oder bald darauf hier zusammenreten. Den Vorsitz wird General Merritt führen.

Verschiedenes.

— Der Kronprinz hat den in Wilhelmshaven wohnenden Eltern des in Plön zu Weihnachten verstorbenen Kadetten Mauve einen ihm von seinen kaiserlichen Eltern von Jerusalem mitgebrachten Delzweig übersandt mit der Widmung: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom liebsten, was man hat, muß scheiden.“

— Ein Fesselballon soll in der Nähe von Berlin demnächst eingerichtet und in großer Höhe dauernd erhalten werden. Er soll fortlaufend meteorologischen Untersuchungen dienen.

— Gelindes Grauen, so schreibt die „Nöln. Volksztg.“, herrscht in den Kreisen der offiziellen Stenographen im Reichstage. Die neuen Abgeordneten, namentlich die Bauernbündler aus Süddeutschland, von denen bei der Fleischnothinterpellation allein vier ihre Jungfernrreden hielten, entpuppten sich als Schnellredner ersten Ranges mit gerade unbemerklichem Zungenschlag. Und dabei ist im Reichstag an raschen Rednern ohnehin kein Mangel. Früher sprach man viel bedächtiger, formvollendeter, mit entsprechenden Gesten. Heute geht es bei den Männern über Stock und Stein. Die Stenographen und Berichterstatter mögen sehen, wie sie mitkommen.

— In Dessau wurde eine Geldstrafe von 50 Mark gegen einen Miether wegen Wasservergütung verhängt, weil er den Wasserleitungshahn des Closets nie schloß, sondern durch ein eingeklemmtes Stück Holz das Schließen verhinderte, so daß das Wasser immer laufen mußte.

— Vom Tode auferstanden. Im schweizerischen Kanton Solothurn wurde im Jahre 1891 ein Jakob Schluop, der im Jahre 1867 nach Amerika ausgewandert war und seither keine Nachricht mehr von sich hatte hören lassen, von dem zuständigen Gericht als verschollen erklärt. Zur großen Freude der Erben des Verschollenen hinterließ letzterer ein nicht unbedeutendes Vermögen, so daß jeder der drei Erben mit Vergnügen seinen Antheil einstrich. Aber gegen Ende des Jahres 1898 kam ganz ungeahnt die Nachricht von dem vermeintlichen Verschollenen. Derselbe erfreute sich in St. Louis (Amerika) einer guten Gesundheit, während man ihn in seiner Heimath schon längst beerbt hatte. Es kam ihm plötzlich nach so langer Zeit in den Sinn, sich nach seinem in der Schweiz zurückgelassenen Vermögen zu erkundigen und die Herausgabe zu verlangen.

Fräulein Wettering wollte gerade in's Schulzimmer treten, wo es an diesem Morgen seltsam still herging, als das Dienstmädchen ihr eine große Anzahl Briefe brachte, welche ein Dienstmann sieben auf einmal für sie abgegeben hatte.

Von einer peinlichen Ahnung befallen, schritt sie in das Wohnzimmer zurück, um die Briefe nach einander mit einer Art fieberhafter Erregung, die sich fortwährend steigerte, zu öffnen, bis sie zuletzt aufstöhnend in einem Sessel zusammensank.

Die Mehrzahl ihrer Schülerinnen hatte nicht bloß gekündigt, sondern war, was die Sache zu einem Gelat für ihr Institut machte, auch sofort aus der Schule genommen worden.

Mit kurzen dünnen Worten schrieben die Väter resp. Mütter, daß sie ihre Töchter nicht ferner einer Schule anvertrauen könnten, welche in der Wahl der Lehrerinnen so unverantwortlich gleichgültig (einige hatten sogar „leichtfertig“ geschrieben) zu Werke gehe, und man seine Kinder nicht der zweifelhaften Moral einer fremden Abenteuerin preisgeben möge.

Lange blickte Fräulein Wettering auf den Haufen Briefe und raffte dieselben dann mit entschlossener Miene zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Da Schluey seine Identität nachzuweisen vermochte, mußte das s. Z. ausgesprochene Verschollenheitsurtheil wieder aufgehoben werden, was dieser Tage geschehen ist. Den Erben wird nun das zweifelhafte Vergnügen zu Theil, ihre Anttheile wieder zusammenzulegen und ihrem theuren Angehörigen nach Amerika zu senden. Die Staatskasse des Kantons Solothurn hat ihrerseits den „Erben“ die von diesen erhobene Erbschaftsteuer im Betrag von 1200 Franks zurückzahlen.

Vereins-Nachrichten.

s. Durlach, 20. Jan. Mehlich wie in früheren Jahren, wird der hiesige Turnerbund auch in der diesjährigen Faschingszeit seinen Mitgliedern einen „Turner-Maschinenball“ veranstalten und zwar soll derselbe am Samstag den 4. Februar in den Sälen der Karlsburg stattfinden.

H. Durlach, 20. Jan. Am 21. d. M., veranstaltet der Kaufmännische Verein Durlach im Saale des Gasthauses zur Krone einen Familienabend, der, nachdem was wir bis jetzt zu hören vermochten, recht interessant und genussreich zu werden verspricht. — Wie wir ferner hören, wird der Kaufmännische Verein Durlach nach Beendigung der Karnevalsjahres durch den Lehrer der Handelwissenschaften, Herrn Bergmann aus Karlsruhe, Vortragsstunden über handelswissenschaftliche Disziplinen, wie Wechselkunde, Klageverfahren, u. s. w. veranstalten, die sich bis Anfang Mai ausdehnen werden. Eingeleitet werden diese Stunden durch einen Freitag den 17. Februar stattfindenden Vortrag desselben Herrn über „Die Reform des Handelsgesetzbuches unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Handlungsgehilfen“, worauf wir schon heute ganz besonders aufmerksam

machen wollen, denn nachdem am 1. Jan 1898 die für die Prinzipale und Angestellten neuen Gesetzesparagrafen in Kraft getreten sind, herrschen über dieselben unter den Betheiligten zuweilen noch so irrige Ansichten, daß eine Aufklärung aus berufener Munde Prinzipalen und Angestellten nur willkommen sein kann. Besondere Beachtung wird die sogen. Konkurrenz-klausel finden, die nach dem neuen Gesetze entgeltlich anerkannt, aber verschiedenen Einschränkungen unterworfen worden ist. Die brennende Frage z. Bt. ist nun noch: Sind die diesbezüglichen Bestimmungen rückwirkend? — Wir werden s. Bt. auf den Gegenstand nochmals zurückkommen. Der Kaufmännische Verein Durlach hält seine Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinszimmer, Festhalle, wo noch neue Anmeldungen abgegeben werden können; Gäste sind jederzeit willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Schutz der Brieftauben betreffend.

Nr. 1700. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß nach einer Anzeige des Brieftaubenvereins „Blitz“ in Karlsruhe Bäckermeister Wilhelm Wagner dahier und Oekonom Karl Rau auf Gut Schöned Mitglieder dieses Vereins und Besitzer von 60 bezw. 24 Brieftauben sind, welche dieselben hiermit für den Fall eines Krieges der Militärverwaltung zur Verfügung stellen.

Diese Tauben genießen demgemäß den Schutz des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, „den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege betreffend“.

Die hierher gehörenden §§. citirten Gesetzes lauten:

§. 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist, und nach welchen im Freien betretene Tauben der freien Zueignung oder der Tödtung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben keine Anwendung.

Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhäus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§. 2. Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militärbrieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militärbrieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens je zehn Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind längere als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten für Militärbrieftauben immer nur die ersten zehn Tage.

Wir bemerken noch, daß die Tauben durch das auf die Innenseite ihrer beiden Flügel aufgedruckte kaiserliche Wappen erkennbar sind.

Durlach den 13. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes betreffend.

Mit Bezug auf §. 12 der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 8. August 1898 wird hiermit veröffentlicht, daß das Protokoll über die Arbeiten der Prüfungskommission der Gemarkung Hohenwettersbach auf dem Rathhaus daselbst zur Einsicht der Betheiligten offen liegt und daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneintheilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen innerhalb 21 Tagen und zwar vom 19. Januar bis 9. Februar 1899 schriftlich oder mündlich beim Gr. Steuerkommissär in Durlach oder dem Rathschreiber in Hohenwettersbach vorzubringen sind, widrigenfalls spätere Einwendungen nicht mehr zulässig wären.

Hohenwettersbach den 18. Januar 1899.

Bürgermeisteramt:
Boch.

Konkursverfahren.

Nr. 830. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Blechenermeisters Ludwig Löwer von Durlach wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 15. November 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Durlach, 18. Jan. 1899.
Groß. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Bürgerabholz-Verloosung.

1. Die Ausloosung findet nächsten Montag, den 23. Januar,

Nachmittags 2 Uhr, im großen Saale des Rathhauses statt.

2. Der Aufmacherlohn beträgt von:

a. dem ganzen Loos 10.50.

b. „ halben „ 5.25.

3. 371 Berechtigte erhalten 8 Ster Holz und 50 Wellen, die Uebrigen 6 Ster Holz, 100 Wellen und für den fehlenden Ster Holz 7 M. Geldentschädigung.

Durlach, 18. Jan. 1899.

Der Gemeinderath:

J. B.:

L. Reißner.

Franz.

Privat-Anzeigen.

3 Kübner und 1 Sahn zu verkaufen
Hauptstraße 50.

Für Neubauten!

Träger, Säulen, Baubeschläge, Desen, als Dauerbrenner und Regulirfülllösen kauft man stets am billigsten bei
Carl R. Schmidt Blumenvorstadt 5a.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgröße

(Brustbild)

in prachtvollem eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss auf's höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt

„KOSMOS“

Wien VI., Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Vertreter und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kunstkohlen,
Anthracitkohlen,
Fettschrot,
Schmiedekohlen,

Saarkohlen,
Brikets,
Coaks,

Buch. Scheitholz,
„ gesp. Holz,
Bündelholz,
Holzkohlen

empfeht billigt in prima Qualitäten

Otto Schmidt beim Rathhaus.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April an eine kleine Familie zu vermieten
Gröninger Straße 3g.

Weingarter Straße 6 b sind 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, mit und ohne Mansarde, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten
Palmaienstraße 1,
vis-à-vis der Kirche, G. Siding.

Bessere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, event. auch mit Mansarden, ist auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermieten
Pflanzvorstadt 1 b.

Lammstraße 37 ist ein Laden mit Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, Spetcher und Werkstätte, zu vermieten; die Werkstätte wird auch getheilt abgegeben.

Ebenfalls ist ein steinerner Futtertrog zu verkaufen.

Gröninger Straße 4 c ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zugehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Ein Laden mit Wohnung ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Rappenstraße 18 beim Eigenthümer.

Tauben. Gute Feldtauben, 15 bis 20 Paar in verschiedenen Farben, sind zu verkaufen
Weiberstraße 6.

Lesegesellschaft.

Die Bibliotheksstunde am **Samstag den 21. Januar** fällt aus.

Der Bibliothekar.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. Ehrenmitglieder, passiven und aktiven Mitglieder zu der am **Sonntag, 22. Januar d. J.,** Nachmittags präzis 1/3 Uhr, im Vereinslokal (oberer Saal der Festhalle) stattfindenden

Generalversammlung

turnfreundlichst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsberichte.
2. Beschlussfassung über künftige Gauszugehörigkeit.
3. Neuwahl für die satzungsgemäß ausscheidenden Turnrathsmglieder.
4. Sonstiges.

Wir bitten dringend um vollständiges und pünktliches Erscheinen.

Der Turnrath.

Lyra.

Am **Sonntag den 22. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, wird die statutenmäßige

Generalversammlung

im Lokal (kleiner Saal der Krone) abgehalten.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsleben.
2. Bericht des Kassiers.
3. Anderweitige Angelegenheiten des Vereins.
4. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme ein.

Der Vorstand.

NB. Anträge, welche zur Beschlussfassung hierbei kommen sollen, sind bis zum 20. d. Mts. an den Vorstand einzusenden.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 21. Januar, Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung im „Alten Fritz“.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Auf Veranlassung des neuen Dirigenten findet **Sonntag Vormittag 11 Uhr Probe** statt. Es wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Zwei schöne geräumige Wohnungen mit je 4 Zimmern, Küche, 1 Mansarde, Keller und Zubehör mit Glasabschluss und Wasserleitung im 1. und 3. Stock sind auf 1. April zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 4 im Laden. 1 oder 2 schön möblierte Zimmer sofort oder auf 1. Februar zu vermieten **Hauptstraße 8.**

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Wir laden unsere hiesigen Mitglieder zu der am **Sonntag den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Nebenzimmer der Brauerei Walz hier stattfindenden Besprechung über Rindviehversicherung hierdurch freundlichst ein. Durlach den 19. Januar 1899.

Der Vorstand:
Rufbaum.



Schlittschuh-Club Durlach.

General-Versammlung

am **Dienstag den 24. l. M., Abends 8 1/2 Uhr,** im Amalienbad.

Der Vorstand.

Grand Theatre Uferini.

Im Saale zum „Grünen Hof“.

Sonntag den 22. Januar 1899:



22. Sonntag den 22. Januar 1899:

2 grosse brillante aussergewöhnliche Vorstellungen

mit vorzüglichem neuem gewähltem Programm:
Das Arsenal im Cylinderhut. Die Geisterhand. Uhren- und Porzellanfabrikant etc.

Grösste Sensation der Neuzeit! Das Tai-Za-Wunder

Neu! oder: Neu!
Die geheimnisvolle Seelenwanderung.
Uferini's neueste Illusion.

Auf allgemeines Verlangen: Nachmittags 4 Uhr, Einlass 3 Uhr:
Große brillante Familien-, Schüler- & Kinder-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Preise der Nachmittags-Vorstellung:

1. Pl. 50, 2. Pl. 30, 3. Pl. 20 S.; Kinder: 1. Pl. 25, 2. Pl. 15, 3. Pl. 10 S.

Abends 8 Uhr:

Seange Startling Phenomène

mit gänzlich neuem Programm.

Preise der Plätze: Für Erwachsene: Sperrsitze 1. A., 1. Pl. 75 S., 2. Pl. 50 S., Kinder die Hälfte. — Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Alles Näheres durch Tageszettel.

Paolo Uferini, Direktor.

Brauerei zum rothen Löwen.

Morgen (Samstag) Abends 8 Uhr:

Grosses Streich-Concert,

angeführt von einer Abteilung des Durlacher Instrumental-Musik-Vereins, wozu ergebenst einladet

G. Hummel.

Eintritt frei.

Aerztliche Anzeige.

Meine Sprechstunden sind:

Morgens von 8-9 Uhr.

Mittags von 12-2 Uhr.

Sonntags nur Morgens.

Prottscher, Arzt,

Hauptstraße 72 III.

Prima Eier,

per Hundert 6 Mark, empfiehlt

Karl Zoller, Mittelstraße 9.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Ball, Metzger.

Fried. Barié jr.

empfiehlt in nur feinsten Qualität:
Preiselbeeren, per Pfd. 60 S.,
Kirschen in Essig u.

Zucker,	60 "
Schwäb. Tafelgurken,	60 "
franz. Essiggurken,	65 "
Salzgurken, per Stück 5-7 S.,	
Aprikosenmarmelade, per Pfd. 65 S.,	
Himbeermarmelade,	55 "
Mirabellenmarmelade,	45 "
la. Melangemarmelade,	32 "

bei Abnahme von ganzen Eimern äußerster engros-Preis.

Zwiebeln,

auserlesene Waare, einige Zentner, hat zu verkaufen

And. Knecht,
Metzger & Wurstler,
Herrenstraße.

Junges fettes Kuhfleisch

wird Samstag früh auf dem Marktplatz ausgehauen, per Pfd. 50 Pfg.

Wer ertheilt einem Anfänger

Klavierunterricht?

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches gut serviren kann, wird für Sonn- und Feiertage gesucht

Johann Schöbel,
Brauerei Bauer.

Wohnungen zu vermieten.

In unseren Neubauten in Aue haben wir auf 1. oder 23. April verschiedene Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern nebst Zugehör unter günstigen Bedingungen zu vermieten. **Gebr. Selzer, Aue.**

Eine Parterre-Wohnung von 4-5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Speicher, Waschküche und Gärtchen auf 1. oder 23. April, auch getheilt, zu vermieten. Zu erfragen bei

A. Steinbrunn,
Hauptstraße 60 im Laden.

Sämmtliche Theilnehmer an der Christbaumfeier im „Lamm“ werden auf Samstag Abend zu einem Fest Bier freundlich eingeladen. **Das Komitee.**

Holzversteigerung.

Die unterzeichneten Müller versteigern am **Montag den 23. Januar** nach beendeter Haupt-Holz-Versteigerung ca. 80 Ster buchenes Brühlholz in Nagel's Halle.

Rug. Geyer.

A. Käser.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Januar 1899.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Gröbke.

2) In Wolfartsweier:
Herr Pfarrverwalter Zipperer.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Jan.: August Friedrich, Bat. August Friedrich Gutsjahr, Tagelöhner.
17. " Max Heinrich, Bat. Wilhelm Höder, Weißgerber.
17. " Karl August Theodor, Bat. Karl Johann Jakob Steiber, Landwirth.
19. " Elsa Anna Maria, Bat. Fritz Jahnberg, Ingenieur.

Gestorben:

18. Jan.: Rosine geb. Kircher, Ehefrau des Schreiners Gottlieb Martini, 24 1/2 Jahre alt.

Verantwortl. Druck und Verlag von K. Bopp, Durlach.